

Das 4. Vierteljahr 1962

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern**

Band (Jahr): **36 (1962)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-849902>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VIERTELJAHRESÜBERBLICK

Das 4. Vierteljahr 1962

Die Stadt Bern zählte Ende September 1962 169 927 Einwohner, wovon 20 422 oder 12,0% Ausländer; am Jahresende waren es 166 932 Einwohner, einschließlich 17 329 oder 10,4% Ausländer. Der Rückgang der Wohnbevölkerung um 2 995 (4. Vierteljahr 1961: 1320) Personen steht mit dem um diese Jahreszeit üblichen starken Wegzugsüberschuß der immer zahlreicheren ausländischen Arbeitskräfte im Zusammenhang. Verglichen mit dem Parallelquartal 1961 erwies er sich um 127% größer.

Gegenüber damals nahm der Geburtenüberschuß auf 167 (142) zu, während der Mehrwegzug 3162 (1462) Personen umfaßte. Dieser setzte sich aus 3117 (1685) Ausländern und 45 Schweizern zusammen, während letztere im 4. Vierteljahr 1961 einen Mehrzuzug von 223 verzeichneten.

Die Heiratsfreudigkeit war mit 361 (374) Trauungen von in Bern wohnhaften Männern, d. s. 8,5 (8,9) auf 1000 Einwohner, etwas geringer. Da die Zahl der Lebendgeborenen leicht auf 559 (531) oder 13,2 (12,7) ‰ stieg und die Todesfälle mit 392 (389) oder 9,2 (9,3) ‰ beinahe stabil blieben, kam es zur vorerwähnten schwachen Zunahme des Geburtenüberschusses. Bei 13 (8) Gestorbenen handelte es sich um Säuglinge, was 3,3 (1,5) Säuglingssterbefällen auf 100 Lebendgeborene entspricht.

An den Wanderungen waren 13 036 (11 836) Personen oder ein Zehntel mehr als im Vergleichsvierteljahr 1961 beteiligt. Der Zuzügerstrom verringerte sich zwar auf 4937 (5187) Personen, dafür gab es 8099 (6649) Fortzügler. Bei fast unverändert 2349 (2350) Zuzüglern und der stark vermehrten Zahl von 5466 (4035) Wegzüglern handelte es sich um Ausländer. Die Familienwanderung im besonderen schloß mit dem Mehrwegzug von 146 (67) Familien ab.

Den ansteckenden Krankheiten kam in der Berichtsperiode keine große Bedeutung zu. Von den polizeilich gemeldeten Fällen betrafen die meisten, nämlich 72 (35) Spitze Blattern, 43 (18) Influenza, 29 (18) Masern und Röteln sowie 24 (14) Mumps.

Die Wohnbautätigkeit war wie in den vorhergehenden Quartalen wesentlich geringer als 1961. So wurden 189 (335) Logis oder rund 44% weniger bezugsbereit, darunter 67 (58) mit bloß einem Zimmer. Da zudem 66 (39) Wohnungen durch Abbruch verloren gingen, beschränkte sich der Reinzuwachs auf 123 (296), was einen Rückgang um 58% darstellt. Günstiger erwies sich diesmal die Situation bei den Baubewilligungen, die für 242(44) Logis erteilt wurden. Beim Städtischen Wohnungsamt war am Jahresende bloß 1 (19) sofort beziehbare Wohnung zur Vermittlung angemeldet.

Der Berner Index der Konsumentenpreise (August 1939 = 100) hat von 196,1 (188,8) im September 1962 um 0,6 (1,7) % auf 197,3 (192,1) Punkte im Dezember leicht angezogen. Unter den Gruppenindices stieg in dieser Periode der Nahrungsindex von 212,7 um 0,8% auf 214,5, der Heizungs- und Beleuchtungsindex von 146,3 um 1,0% auf 147,8 und der Bekleidungsindex von 248,0 um 0,9% auf 250,2. Die Indices für Miete, Reinigung und Verschiedenes wurden unverändert fortgeschrieben.

Beim Städtischen Arbeitsamt waren im Berichtsquartal wiederum bloß 517 (543) Stellensuchende und 1260 (1342) offene Stellen, d. s. 41 (40) auf 100 angemeldet. Die Stichtagszählungen ergaben Ende Oktober 1962 39 (22), Ende November 43 (27) und Ende Dezember 51 (20) Stellensuchende, worunter nur 18 (11), 19 (14) bzw. 31 (8) Ganzarbeitslose.

Die Arbeitslosenversicherungskassen hatten bei einem Mitgliederbestand von 8902 (9253) Ende September 1962 nur für 304 (190) Bezugstage 4820 (2877) Fr. an Ganzarbeitslose und für 79 (111) Bezugstage 1395 (1976) Fr. an Teilarbeitslose auszurichten.

Der durchschnittliche Stundenlohnsatz laut Gesamtarbeitsvertrag erreichte Ende 1962 (Ende 1961, August 1939) für gelernte Gipser Fr. 4.91 (4.76, 2.11), gelernte Maurer und Zimmerleute Fr. 4.30 (3.95, 1.69/1.71) und für un- und angelernte Maurer und Zimmerleute über 18 Jahre Fr. 3.55 (3.25, 1.35).

Für Überzeit- und in geringem Ausmaß für vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit wurden 148 443 (123 175) Arbeitsstunden oder ein Fünftel mehr als in der entsprechenden Vorjahresperiode bewilligt. Von ihnen entfielen rund 44 (51) % auf die Metall- und Maschinen-, sowie 39 (36) % auf die graphische Industrie.

Beim Abzahlungsgeschäft mit Eigentumsvorbehalt wurden zwar mit 867 (888) um 2,4% weniger Käufe registriert, doch vergrößerte sich die Kaufsumme um 18,9% auf 3,249 (2,732) Mio Fr., wovon man rund 24 (21) % anzahlte.

Die Frequenz der billettsteuerpflichtigen Veranstaltungen blieb mit 1,333 (1,349) Mio und jene der Kinos im besonderen mit 0,734 (0,741) Mio Personen fast dieselbe wie im 4. Vierteljahr 1961.

Auch der Fremdenverkehr erwies sich im Ganzen stabil, stiegen doch in den Beherbergungsbetrieben 44 906 (45 546) Gäste, also um 1,4% weniger ab, für die 91 133 (90 010) oder 1,0% mehr Logiernächte gebucht werden konnten. 20 416 (20 781) der Arrivées betrafen Auslandgäste, auf die 43 314 (43 134) der Übernachtungen entfielen. Der verfügbare Bettenbestand von 1887 (1864) wurde wieder zu 52,5% ausgenützt. Die Zahl der vorhandenen (= verfüg-

baren samt der abgeschlossenen) Gastbetten betrug in Bern 2013 (1980), in Bern und Umgebung 2297 (2247).

Die Städtischen Verkehrsbetriebe beförderten 18,886 (18,075) Mio Passagiere oder 4,5% mehr. Auch der Postverkehr war – abgesehen von der Zahl aufgegebenen Nachnahmen – größer als im Parallelquartal 1961, ebenso der Telegramm- und der Telephonverkehr. Desgleichen erwies sich der Eisenbahnverkehr – wenn man vom Gepäck- und Expreßgutversand absieht – in der dritten Viermonatsperiode 1962 stärker als im Vorjahr.

Im Straßenverkehr nahmen die Unfälle um 2,0% auf 451 (442) zu. Die Unfälle mit Personenschaden im speziellen gingen aber leicht auf 224 (226) zurück. Die Zahl der dabei Verunfallten sank sogar um 7,6% auf 257 (278), worunter 3 (4) Getötete.

Was die Gemeindebetriebe betrifft, sei zunächst der Rückgang der Gasabgabe an Private um 2,5% auf 4,792 (4,913) Mio m³ vermerkt. Auch der Wasserverbrauch zeigte sich mit 5,927 (6,028) Mio m³ etwas geringer. Die Abgabe elektrischer Energie stieg um 4,5% auf 106,358 (101,766) Mio kWh, wovon sämtliche (101,119 Mio kWh) das eigene Versorgungsgebiet betrafen.

Die Kehrichtverbrennungsanlage verbrannte 9345 (8816) t Kehricht, also um 6,0% mehr, wovon wiederum vier Fünftel Berner Hauskehricht. Die Dampfabgabe erreichte 2260 (1784) t und die Wärmeabgabe 7948 (6167) Mio kcal.

Das vom Städtischen Schlachthof kontrollierte Fleischgewicht stieg um 13,4% auf 44 509 (39 233) q. Bei 16 381 (13 112) q oder 36,8 (33,4) % handelte es sich um Fleischzufuhren in das Stadtgebiet.

Das Vivarium im Tierpark Dählhölzli wurde von 18 508 (20 884) Personen besucht, was einen 11,4 prozentigen Rückgang der Frequenz darstellt.

Das Wetter war gegenüber dem langjährigen Mittel im Oktober 1962 wesentlich wärmer, im November und Dezember und damit im Vierteljahresdurchschnitt beträchtlich kälter.

Die Niederschlagsmenge erwies sich zwar im Dezember größer, im Oktober sowie im November und dadurch im Vierteljahr aber beträchtlich geringer als erwartet werden konnte.

Besondere Erwähnung verdient der Schneefall an 14 Tagen im Dezember 1962, eine in den letzten drei Jahrzehnten nie erreichte Zahl. Die 6 Schneetage im November wurden zuletzt 1952 (14) überboten. Andererseits blieb diesmal der Oktober schneefrei, während dies immerhin in dreizehn Jahren der Periode 1933–1962 nicht der Fall war.

Die Sonnenscheindauer blieb im Dezember unter dem langjährigen Mittel, im November entsprach sie ihm, im Oktober und im Quartal überragte sie es.